Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 71 (1998)

Heft: 9

Artikel: Künftig nur noch 150 Truppenlager

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-520133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

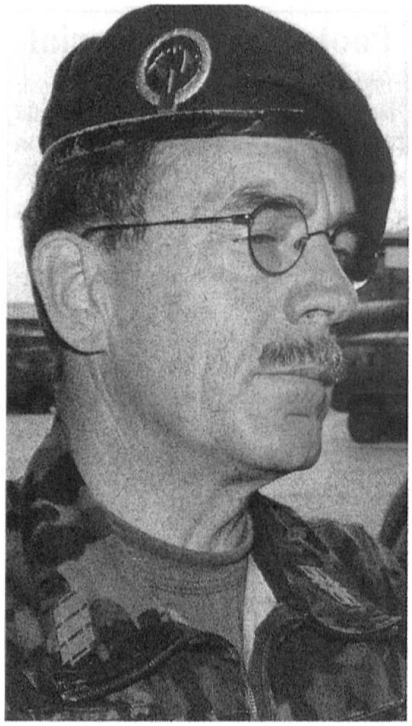
Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künftig nur noch 150 Truppenlager

Die Armee will auf die Hälfte ihrer rund 300 Truppenlager verzichten. Dadurch sollen mehrere Millionen Franken eingespart werden, wie Oberst im Generalstab René Christen, der Kommandant der Ausbildungsregionen des Heeres, bekanntgibt. Profitieren von diesem Verzicht sollen vor allem die Soldaten: Sie verfügen künftig über bessere Unterkünfte.

Nicht nur der Unterhalt von Waffensystemen und Gerätschaften wird optimiert. Rund die Hälfte der dreihundert bundeseigenen Truppenlager soll umgenutzt, verkauft oder abgebrochen werden. Der für die Belange der Ausbildungsregionen zuständige Oberst i Gst René Christen erwähnt in diesem Zusammenhang, dass die Armee ihre Unterkünfte vermehrt Zivilpersonen zur Verfügung stellt. (Die druckfrische Broschüre verheisst «Ferien für ein junges Budget und ein bisschen mehr» und kann bei folgender Adresse bestellt werden: Heer, Abteilung Ausbildungsregionen, Papiermühlestrasse 14, 3003 Bern, Telefon 031 324 24 27.) Ob der Tourismusbranche dadurch ernsthafte Konkurrenz erwächst, bleibt abzuwarten. Schon jetzt klar ist hingegen, dass die über zivile Truppenunterkünfte verfügenden Gemeinden zunehmend ins Hintertreffen geraten. Der Trend, dass Schulen und WK-Einheiten zunehmend armeeeigene Quartiere und immer seltener Zivilschutzanlagen oder Turnhallen beziehen, wird sich gemäss Christen fortsetzen.



Dass die Hälfte der Truppenlager geschlossen werden soll, wird nicht überall sehr positiv aufgenommen, weiss auch Oberst i Gst René Christen, Chef Abteilung Ausbildungsregionen Heer.

Bis spätestens 2006

An verschiedenen Orten entsprechen die sanitären Anlagen, die Küchen oder auch die Sicherheit der bundeseigenen Truppenlager nicht mehr den heutigen Vorschriften und Ansprüchen. Einige Trupenlager müssten in nächster Zeit saniert werden. Nun hat sich das Heer zu einem grossangelegten Verzicht entschieden: Die Hälfte aller rund 300 Truppenlager soll bis spätestens 2006 gestaffelt geschlossen werden. In den nächsten Monaten werden die betroffenen Gemeinden über die Schliessungsabsichten informiert. Vor allem betroffen werden Randgebiete in der Zentralschweiz, im Urserental, im Tessin, Graubünden und Wallis, wie sich ein Sprecher gegenüber dem «Fourier» ausdrückte.

Nebst dem Verzicht auf Truppenlager sparen die Ausbildungsregionen auch, indem sie für Truppenkurse immer mehr bundeseigene Anlagen belegen. Anfang der neunziger Jahre wurde noch jeder zweite Diensttag in einer Gemeindeunterkunft geleistet, letztes Jahr war es nur noch jeder vierte. Damit spart der Bund mehrere Millionen Franken. «Etliche Gemeinden können sich aber mit dieser Massnahme nicht anfreunden», sagt René Christen, «vor allem solche, die in ihre Unterkünfte investiert haben, wären an einer militärischen Belegung interessiert - und damit auch an Einnahmen.»

Ausbildungsregionen

Die Ausbildungsregionen haben gemäss Verordnung des Bundesrates die Aufgabe, die gesamte Ausbildungstätigkeit der Armee und deren gesamte Ausbildungsinfrastruktur zentral zu steuern und zu bewirtschaften. «Als oberste Zielsetzung haben wir uns die maximale Ausbildungsunterstützung für Kader und Truppe auf die Fahne geschrieben», betont Oberst i Gst Christen. Als Fundament für alle Tätigkeiten gehe es darum, der Truppe eine gut vorbereitete Ausbildungs- und Unterkunftsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen, soweit möglich mit allen notwendigen Dokumentationen. Auf dieser Basis aufbauend, böte man in weiteren drei Bereichen die Unterstützung an:

- Ausbildungsunterstützung durch 80 Berufsoffiziere und -unteroffiziere
- Eigener Personalpool mit rund 5000 Angehörigen der Armee für Vorbereitungs-, Einrichtungs-, Unterhalts- und andere Unterstützungsarbeiten.
- Unterstützung der Truppenkommandanten und Zugführer für die wichtigsten Ausbildungsanlagen und Schiessplätze mit «pfannenfertigen» Übungsanlagen.